

Mitteilungen

Optimierung der Buchproduktion
und Neugestaltung der monografischen
Reihen und Fundberichte

Das Landesamt für Denkmalpflege gibt ein vielseitiges und anspruchsvolles Spektrum an Veröffentlichungen heraus. Dazu gehören Fachbücher in Form von Monografien, Sammelwerken und Zeitschriften sowie populärwissenschaftliche Reihen und Einzelpublikationen. Die heutige Produktpalette ist das Ergebnis einer kontinuierlichen Entwick-

lung in den letzten vier Jahrzehnten. Um die Buchproduktion an moderne Maßstäbe anzupassen und das Profil der Publikationen des Landesamts zu schärfen, wurden im Jahr 2014 die Herstellung, Ausrichtung und Gestaltung auf den Prüfstand gestellt. Ein Ergebnis ist eine Verschlankung der bestehenden archäologischen Reihen. In den drei bislang parallel bestehenden monografischen Reihen wurden Erkenntnisse publiziert, die vor allem aus Ausgrabungen der Landesdenkmalpflege resultierten und die häufig im Rahmen von akademischen Abschlussarbeiten oder Forschungsprojekten erarbeitet wurden. Dabei handelte es sich oft um Materialeditionen mit dokumentarischem Charakter. Da sich die drei bisherigen Reihen inhaltlich einander immer mehr angenähert haben, werden sie künftig unter dem gemeinsamen Titel „Forschungen und Berichte zur Archäologie in Baden-Württemberg“ herausgegeben. Die ersten Bände werden Ende 2016 in neuem Design erscheinen. Die Reihe wird zukünftig das Aushängeschild der archäologischen Denkmalpflege in Baden-Württemberg sein.

Bei der Optimierung der Reihen wurde großer Wert auf eine zeitgemäße und ansprechende Gestaltung gelegt. In einem Wettbewerb überzeugte das Designkonzept des Münchener Grafikbüros HUND B.communication am meisten. Das neue Designkonzept wurde in Form eines „Styleguide“ mit „Layout-Templates“ umgesetzt, die den an der Buchgestaltung beteiligten Grafik- und Satzbüros klare Vorgaben an die Hand geben; langfristig wird dadurch die Buchproduktion kostengünstiger, da nicht jedes Buch neu gestaltet werden muss.

Ein besonderer Schwerpunkt liegt auf der Gestaltung der Innenseiten, die durch eine klassische, gut lesbare Grundschrift und einen signifikanten, modernen Schriftstil für Überschriften, Abbildungsunterschriften und Fußnoten geprägt ist. Durch das neue zweieinhalbspaltige Seitenlayout ent-

steht ein sehr hohes Maß an Flexibilität bei der Verwendung von Bildern – vom Miniaturbild in der Marginalspalte bis hin zu zweiseitigen Abbildungen. Gestaltungs- und Farbvorgaben für Tabellen, Diagramme und Tafeln sind als Hilfestellung für die Autoren gedacht und steigern zusätzlich den Wiedererkennungswert der Werke des Landesamts für Denkmalpflege.

Die renommierte archäologische Fachzeitschrift „Fundberichte aus Baden-Württemberg“ erfährt die meisten Veränderungen. Die Innengestaltung entspricht den monografischen Reihen, der Umschlag jedoch zeigt deutlich, dass es sich um eine Zeitschrift handelt. Da die Monografien und die Zeitschrift künftig das gleiche Format (DIN A4) und den gleichen Satzspiegel haben und auf denselben Gestaltungsrichtlinien basieren, können Beiträge ohne aufwendige Umarbeitungen und Anpassungen in der Zeitschrift, in einem Sammelband oder als Monografie erscheinen. Unterstützt wird dies durch einheitliche Redaktionsrichtlinien.

Die Farbgebung der ebenfalls neu gestalteten Einbände orientiert sich an den ehemaligen Reihen: Die Archäologie wird weiterhin das für baden-württembergische Veröffentlichungen etablierte Grün verwenden, die Bau- und Kunstdenkmalpflege Rot. Aufgegeben wurden die überkommenen Leineneinbände mit (Gold-)Prägung und Schutzumschlägen. Künftig setzt das Landesamt auf einen zeitgemäßen bedruckten Hardcover-Einband. Vorder- und Rückseite sind mit einem für den Inhalt des jeweiligen Bandes repräsentativen Bild individuell gestaltet. Auf dem Buchrücken prangt das Landeswappen, die Rückseite enthält Angaben zum Buchinhalt.

Auch bei der Reihe „Forschungen und Berichte der Bau- und Kunstdenkmalpflege in Baden-Württemberg“ ändert sich künftig die Gestaltung. Die fortlaufende Bandnummerierung bleibt jedoch erhalten. Als Aushängeschild der Bau- und Kunstdenkmalpflege widmet sich diese Reihe der Erforschung, Bestandserfassung und Inventarisierung bedeutender Kulturdenkmale, zum Beispiel hochkarätiger Sakralanlagen wie Klöster und Kirchen. Seit 2016 erscheinen die „Fundberichte aus Baden-Württemberg“ neben der gedruckten Form auch als Online-Publikation mit „open access“-Lizenz. Das Landesamt hat sich zu diesem Schritt entschlossen, da das gedruckte Buch allein eine weite Verbreitung und leichte Zugänglichkeit immer weniger gewährleistet und von den Forschern neben klassischen Druckerzeugnissen in rapide steigendem Maße auch online-Veröffentlichungen nachgefragt und rezipiert werden. Die neu erscheinenden Bände der Fundberichte werden nach einer Karenzzeit von zwei Jahren frei zugänglich sein. Die älteren Jahrgänge wurden retrodigitalisiert und werden derzeit sukzessive freigeschaltet. Mit der





*Schwäbisch Hall,
St. Michael.*

*Weil der Stadt, Geburts-
haus von Johannes Brenz,
das im 19. Jahrhundert
grundlegend erneuert
wurde.*

*Stuttgart, Reformations-
denkmal von Jakob Brüll-
mann, 1917, Detail
Johannes Brenz.*



tuelle Informationen zu Veranstaltungen und Projekten im Zusammenhang mit dem Reformationsjubiläum präsentiert.

Auf der Homepage wird voraussichtlich Anfang November ein von der Startseite aus zugänglicher Menüpunkt (Teaser) zum Reformationsjahr und den Aktivitäten der Landesdenkmalpflege eingerichtet (www.denkmalpflege-bw.de). Von dort aus ist der Einstieg ins Thema über verschiedene Rubriken möglich: Unter „Aktuelles/Veranstaltungen/Publikationen“ werden die verschiedenen Aktivitäten des Landesamts für Denkmalpflege anlässlich des Reformationsjubiläums präsentiert und aktualisiert. Die Palette reicht von der landesweiten Eröffnung des Tags des offenen Denkmals 2017, die passend zum Thema in Schwäbisch Hall, der Wirkungsstätte des Reformators Brenz, stattfinden wird, über die im Zuge des Reformationsjahrs entstehenden Beiträge im „Nachrichtenblatt der Landesdenkmalpflege“ bis hin zu gesonderten Publikationen.

Unter dem Menüpunkt „Persönlichkeiten“ werden die Träger der Reformation vorgestellt, wie zum Beispiel Johannes Brenz, Melanchthon oder Herzog Christoph von Württemberg.

Der bildreichste Zugang ist unter dem Menüpunkt „Denkmale“ geplant. Hier entsteht eine Bildergalerie mit Denkmälern der verschiedenen Gattungen beziehungsweise unterschiedlichem Kontext zur Reformation in Baden-Württemberg. Betrachtet werden Wirkungsstätten, Monumente und Erinnerungsmale der Reformation vom 16. bis in das 20. Jahrhundert: Zu nennen sind erstens Wirkungsstätten von Persönlichkeiten der Reformation. Zweitens werden Monumente vorgestellt, die im reformatorischen Sinne entstanden oder gebaut, umgebaut und umgenutzt wurden. Auch fallen jene Monumente in diese Kategorie, deren spätere Errichtung oder Entstehung eine direkte Folge der Reformation war. Daneben werden auch später errichtete Denkmale angeführt, die im Gedenken an die Persönlichkeiten oder das Geschehen

als Erinnerungsmale entstanden sind. Alle genannten Beiträge werden aus Bild und kurzem erläuterndem Text bestehen und – wenn es sich anbietet – untereinander verlinkt. So wird es möglich, von der Person Brenz zu Denkmälern seines Wirkens und Lebens oder anlässlich seines Gedenkens zum 400-jährigen Jubiläum der Reformation zu wechseln. Auch lassen sich die Denkmale der Reformation vom 16. bis ins 20. Jahrhundert recherchieren oder in entgegengesetzter Richtung erschließen. Der User wird auch an geeigneten Punkten per Link auf externe Seiten wechseln können. Zudem sind Hinweise auf Projekte vorgesehen, an denen das Landesamt für Denkmalpflege beteiligt ist.

Aufgrund der Fülle an Denkmälern wird eine Vollständigkeit nicht angestrebt. Vielmehr ist es das Anliegen, die Reformation in ihren Facetten und mit ihren Persönlichkeiten in Verbindung zu den erhaltenen oder nachträglich errichteten Denkmälern darzustellen – mit Luthers Worten: „Hier stehe ich!“. Denn all jene Denkmale machen begreifbar, welche tiefgreifenden kulturgeschichtlichen Veränderungen mit der Reformation einhergingen und wie diese noch heute an unseren Städten, Gebäuden und Regionen ablesbar sind. Die vielfältigen Denkmale der Reformation sind damit Teil der Geschichte und der Identität Baden-Württembergs.

Wir laden Sie schon jetzt ein, die Homepage des Landesamts für Denkmalpflege zu besuchen und sich über die Reformation im deutschen Südwesten zu informieren.

Grit Koltermann/Jörg Widmaier

Dr. Sven von Ungern-Sternberg mit Heimatmedaille Baden-Württemberg ausgezeichnet

Am 9. September hat Kunststaatssekretärin Petra Olschowski zum Auftakt der Landesfesttage in Bad Mergentheim zehn Persönlichkeiten mit der Hei-

matmedaille Baden-Württemberg ausgezeichnet. Die Auswahl der Persönlichkeiten erfolgt durch den Landesausschuss Heimatpflege Baden-Württemberg und basiert auf den Vorschlägen der Arbeitskreise für Heimatpflege in den Regierungsbezirken. Die Auszeichnung wird Persönlichkeiten zuerkannt, die sich um die Heimat Baden-Württemberg besonders verdient gemacht haben. Aus dem Kreis der Ausgezeichneten soll an dieser Stelle der ehemalige Freiburger Regierungspräsident (1998–2007) und zuvor Erste Bürgermeister der Stadt Freiburg Dr. Sven von Ungern-Sternberg vorgestellt werden wegen seines herausragenden Beitrags zum Erhalt des baukulturellen Erbes des Landes.

Seit 1986 ist er Mitglied im Freiburger Münsterbauverein, seit 1998 im Präsidium und ab dem Jahre 2003 leitet er als unermüdlicher und impulsgebender Vorsitzender verlässlich und zukunftsweisend dessen Geschicke. Sein außergewöhnliches Engagement für das Freiburger Münster würdigte Papst Benedikt XVI. im Jahre 2008 mit der Ernennung zum „Komtur des Gregoriusordens“.

Seit 2006 setzt er sich auch als Vorsitzender des Landesvereins Badische Heimat für die Belange dieses Vereins ein. Die Badische Heimat bezieht seit über 100 Jahren Stellung in Fragen des kulturellen Erbes, des Natur- und Denkmalschutzes. Der Schutz der natürlichen Lebensgrundlagen der Menschen, die hier wohnen und arbeiten, ist für ihn heute ebenso wichtig, auch wenn sich die Akzente des Vereins seit der Gründung zu Beginn des 20. Jahrhunderts deutlich verschoben haben. Ebenso sind für ihn die guten Beziehungen zu den angrenzenden Regionen selbstverständlich. Es liegt ihm sehr daran, die nachbarschaftliche Verbundenheit und die grenzüberschreitende Zusammenarbeit am Oberrhein weiter zu vertiefen. Als Vorsitzender des Vereins Badische Heimat und seinerzeit des Euro-Instituts in Kehl hat er Ämter mit öffentlicher Wirksamkeit übernommen. Viele Jahre konnte er als Präsident des Euro-Instituts Kehl die grenzüberschreitende Arbeit voranbringen. 2013 ernannte ihn die Hochschule Kehl zum Ehrenszenator.

Lange Jahre setzte er sich als Vorsitzender des Bezirksvorstands Südbaden-Südwestfalen des Volksbunds Deutsche Kriegsgräberfürsorge für dessen Belange ein.

Dr. von Ungern-Sternberg erwarb sich den Ruf eines Fachmanns für Stadtentwicklung und engagiert sich auch international in der Vereinigung „Making Cities livable“. Dieses Engagement ließ er wiederaufleben: Von Portland im US-Staat Oregon aus warb er für familien- und kinderfreundliche Städte. Er gehörte dem Kuratorium Freiburger Schlossberg an und fördert die Erhaltung des Au-



gustineriums in Freiburg. Auch war er lange Jahre Vorsitzender des Verwaltungsrats des Herzzentrums Bad Krozingen. In all diesen Ehrenämtern setzte und setzt sich Dr. Sven von Ungern-Sternberg mit ganzer Kraft für die Heimatpflege ein. Ohne ihn wären viele heimatpflegerische Projekte nicht denkbar gewesen. Mit der Verleihung der Heimatmedaille erfährt sein langjähriges Wirken ehrende Anerkennung.

Pilotprojekt „Denkmalschutz und Schule – Schüler erleben Denkmale“ gestartet

Nach den großen Erfolgen in den vergangenen Schuljahren startet derzeit wieder die landesweite Ausschreibung der Aktion „Denkmalschutz und Schule – Schüler erleben Denkmale“ für die Grundschulen. Erstmals sind in den Regionen Mittlerer Oberrhein und Stuttgart aber auch alle allgemeinbildenden Schulen der Sekundarstufe 1 eingeladen, sich auf eine Zeit- und Entdeckungsreise in die bewegte Geschichte Baden- Württembergs zu begeben.

Die Schülerinnen und Schüler haben bei dieser Aktion die Möglichkeit, in direkten Kontakt mit den vielfältigen Kulturdenkmalen zu treten, sich deren Funktion und Bedeutung zu erschließen sowie Maßnahmen zu deren Schutz kennen zu lernen und zu erproben. Eingebunden sind Inhalte in den Fächern Sachunterricht, Geschichte und Bildende Kunst.

Nähere Informationen zur Aktion und den Teilnahmebedingungen finden Sie auf der Homepage der Landesdenkmalpflege (www-denkmalpflege-bw.de) unter dem Menüpunkt „Bildung“. Außerdem ist ein Flyer zum Projekt erschienen, der kostenfrei beim Landesamt angefordert werden kann. Die Landesdenkmalpflege unterstützt die Projekte durch die Vermittlung von Denkmalexpertern und finanziell mit einer Aufwandsentschädigung von 200 Euro, zweckgebunden an eventuell entstehende Kosten. Falls Sie Fragen haben, wenden Sie

Gruppenbild der Trägerinnen und Träger der Heimatmedaille Baden-Württemberg 2016 (v.l.n.r.: Christel Werner, Inge Rosenkranz, Vorsitzender des BW-Landesausschusses für Heimatpflege Paul Nemeth MdL, Klaus Fink, Lore Herter, Francis Guillaume, StS Petra Olschowski, Hans-Georg Boehm, Irmgard Naumann, Manfred Biedert, Dr. Günther Ebersold, Dr. Sven von Ungern-Sternberg, OB Udo Glatthaar.



Informationsflyer zur Aktion „Denkmalschutz und Schule – Schüler erleben Denkmale“.



sich bitte an die Denkmalpflegepädagogik; dort erhalten Sie gerne Beratung und Unterstützung. Die Aktion wird in Kooperation des Ministeriums für Wirtschaft, Arbeit und Wohnungsbau/Landesamt für Denkmalpflege im Regierungspräsidium Stuttgart zusammen mit dem Ministerium für Kultus, Jugend und Sport/Kompetenzzentrum für Geschichtliche Landeskunde im Unterricht sowie dem Architekten- und Ingenieurverein Stuttgart ausgeschrieben. Alle Beteiligten sind überzeugt, mit dieser Aktion Kindern und Jugendlichen ein nachhaltiges Kulturbewusstsein zu vermitteln. Kontakt: Christiane Schick, christiane.schick@rps.bwl.de, Tel. 07 11/904 45 208.

Ankündigung: Grenzüberschreitende Archäologietage im Oberrheintal

25. bis 26. November 2016
Antikenmuseum Basel
St. Alban-Graben 5, 4051 Basel

Am 25. und 26. November 2016 werden in Basel zum dritten Mal die grenzüberschreitenden Archäologietage im Oberrheintal stattfinden. Wie schon bei den vorangegangenen Veranstaltungen, die 2012 und 2014 in Mulhouse/Elsass und Offenburg abgehalten wurden, werden wieder Archäologinnen und Archäologen aus dem Elsass, der Schweiz und Baden-Württemberg ihre Forschungen für die interessierte Öffentlichkeit in Form von Vorträgen und Postern präsentieren. Während der Freitag, 25. November, dem Schwerpunktthema „Spätantike im Oberrheingebiet“ gewidmet ist, werden am Samstag, 26. November, aktuelle archäologische Forschungen in der Dreiländerregion das Vortragsprogramm bestimmen.

Die Veranstaltung wird gemeinsam vom Landesamt für Denkmalpflege in Baden-Württemberg, der Kantonsarchäologie Basel-Stadt und dem Service Régional de l'Archéologie im Elsass getragen und hat zum Ziel, den grenzübergreifenden Austausch in der archäologischen Forschung zu fördern.

Die Veranstaltung ist öffentlich und die Teilnahme an der Tagung kostenfrei.

Anmeldung erforderlich unter:
Archäologische Bodenforschung
des Kantons Basel-Stadt
Petersgraben 11, CH-4001 Basel
arch.bodenforschung@bs.ch

Fachtagung „Kein Berühren der Figuren: Untersuchen und Reinigen mit Abstand“

9. bis 10. Dezember 2016
Evangelische Südkirche, Spitalsteige 1–3, 73734 Esslingen a. N.
Diese zweitägige Fachtagung richtet sich an Res-

tauratoren, Planer und Bauherren, die mit historischer Substanz zu tun haben, und befasst sich mit Anwendungen, bei denen die direkte händische Berührung der Objektoberflächen weitgehend vermieden wird. Die Verfahren wurden an Kulturgut in Baden-Württemberg erprobt und mehrheitlich auch dort entwickelt. Veranstalter ist das Landesamt für Denkmalpflege Baden-Württemberg in Kooperation mit dem Institut für Konservierungswissenschaften der Staatlichen Akademie der Bildenden Künste Stuttgart. Der Verband der Restauratoren VDR gewährt der Tagung seine freundliche Unterstützung.

Die relativ neuen und in der Praxis noch wenig verbreiteten Methoden entstammen unter anderem dem Bereich der bildgebenden Untersuchungen, durch die der Informationsgewinn deutlich gesteigert wird (IR-Reflektografie, Detektion von Oberflächenveränderungen, UV-Fluoreszenz und multispektrales Licht). Zudem werden Verfahren zur Reinigung und Freilegung extrem empfindlicher Oberflächen vorgestellt, bei denen konventionelle Methoden weitgehend versagen (Anwendung von konditioniertem Luft- und Lösemittelsaugstrahl, von Laser an Textilien und sensiblen Malereien sowie von Latex- und CO₂-Granulaten). Der Verzicht auf Raumgerüste, das heißt die Verwendung von Hubsteigern oder fahrbaren Gerüsten, kann einerseits erhebliche Kosten einsparen, andererseits zu gleichmäßigeren Ergebnissen führen. Am zweiten Tag der Tagung wird es eine Exkursion zum Münster in Rottweil geben (9–15 Uhr), um dort gemeinsam die laufenden restauratorischen Maßnahmen zu begutachten.

Weitere Informationen zu Tagung und Exkursion entnehmen Sie bitte dem Veranstaltungskalender auf der Homepage der Landesdenkmalpflege, wo auch der Flyer mit dem Programm eingestellt ist: www.denkmalpflege-bw.de (Publikationen/Service – Veranstaltungskalender).

Ankündigung: Abschlusskolloquium zu den Untersuchungen an den Wandmalereien in der Kirche St. Georg

22. bis 24. März 2017
Klosterinsel Reichenau

Zum Abschluss des DBU-Vorhabens „Raumklimastabilisierung zum Erhalt der durch anthropogene Umwelteinflüsse im Bestand gefährdeten Wandmalereien in der Kirche St. Georg – UNESCO-Weltkulturerbe Klosterinsel Reichenau“ findet auf der Insel Reichenau vom 22. bis 24. März 2017 ein Kolloquium statt, zu dem alle Interessierten herzlich eingeladen sind. Während der dreitägigen Veranstaltung werden die Projektbeteiligten über ihre Arbeiten und die erzielten Ergebnisse und Er-



kenntnisse berichten. Zudem werden Denkmalpfleger, Restauratoren, Material- und Naturwissenschaftler über die Probleme der Konservierung gefasster Oberflächen in Räumen mit hohen Klimalasten referieren, um die Anforderungen an die Konservierung aufzuzeigen. In der Kirche St. Georg selbst wird die Möglichkeit gegeben, sich vor Ort die gewählten und erprobten sowie teils weiterentwickelten Arbeitsmethoden zur Zustandserfassung und -bewertung ebenso erläutern zu lassen wie auch die Ausarbeitung von Maßnahmen zur Verbesserung der Raumluftverhältnisse. Die Projektbeteiligten freuen sich auf Ihr Kommen und die fachliche Diskussion.

Weiterführende Informationen zur Veranstaltung finden Sie in Kürze auf den Webseiten des Landesamts für Denkmalpflege Baden-Württemberg (www.denkmalpflege-bw.de) und der MPA Universität Stuttgart (www.mpa.uni-stuttgart.de).



Untersuchungen in St. Georg auf der Reichenau durch das Landesamt für Denkmalpflege.